

Launus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Fernsprecher 24. Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Die Hauptausgabe erscheint
Montag, Mittwoch und Freitag.
Eine Nebenausgabe erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Erzpreis
für diese 15 Pfg. monatlich.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des Illustr. Sonntagsblattes.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg. tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pfg. für die einfache Periode. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11¹/₂ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen.

Nummer 152 a

Montag, den 28. Dezember 1914

39. Jahrgang.

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Tagesberichte.

Schwere Verluste der Engländer:

1200 Farbige, Engländer und Franzosen gefangen genommen, 3000 Engländer getötet. Im Osten 1000 Russen gefangen.

Großes Hauptquartier, 25. Dez., vorm. (W. B. Amtlich.) In Flandern herrschte gestern im allgemeinen Ruhe. Döfling festhielt wurde den Engländern anschließend an die am 20. Dezember eroberte Stellung ein weiteres Stück ihrer Befestigungen entzogen.

Bei Chivon nordöstlich Bailly hoben unsere Truppen eine feindliche Kompanie aus, die sich vor unserer Stellung eingerichtet hatte. 172 Franzosen wurden hierbei gefangen genommen. Bei dem Versuch, die Stellung uns wieder zu entreißen, hatte der Feind starke Verluste.

Französische Angriffe bei Souain und Perthes sowie kleinere Vorstöße nordwestlich Verdun und westlich Apremont wurden abgewiesen.

Im Osten blieb gestern die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 26. Dez., mittags. (W. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Neupont sind in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember Angriffe der Franzosen und Engländer abgewiesen.

Der Erfolg der Kämpfe bei Festubert mit Indern und Engländern läßt sich erst heute übersehen. 19 Offiziere und 819 Farbige und Engländer wurden gefangen genommen, 14 Maschinengewehre, 12 Minenwerfer, Scheinwerfer und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Auf dem Kampffelde ließ der Feind über 3000 Tote. Eine von den Engländern zur Bestattung der Toten erbetene Waffenruhe wurde bewilligt. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

Bei kleineren Gefechten in der Gegend von Vihons, südöstlich von Amiens, und Tracy-le-Val, nordöstlich von Compiègne, machten wir gegen 200 Gefangene.

In den Vogesen, südlich von Diedolschhausen, und im Oberelsaß, westlich von Sennheim sowie südwestlich von Altkirch, kam es gestern zu kleineren Gefechten. Die Lage blieb dort unverändert.

Am 20. Dezember, nachmittags, warf ein französischer Flieger auf das Dorf Inor neun Bomben, obgleich dort nur Lazarette sich befinden, die auch für Fliegerbeobachtung ganz deutlich kenntlich gemacht sind. Nennenswerter Schaden wurde nicht angerichtet. Zur Antwort auf diese Tat und auf das neue Bombenwerfen auf die offene, außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Freiburg wurden heute Morgen einige der in der Position von Ranch liegenden Orte von uns mit Bomben mittleren Kalibers belegt.

Westlicher Kriegsschauplatz: Russische Angriffe auf die Stellungen bei Löhren wurden abgewiesen. 1000 Gefangene blieben in unserer Hand.

In Nordpolen, nördlich der Weichsel, blieb die Lage unverändert. Südlich der Weichsel schritten unsere Angriffe am Bzura-Abschnitt fort. Auf dem rechten Bzura-Ufer, südöstlich von Tomaszow, war unsere Offensive von Erfolg begleitet. Weiter südlich ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Französische Angriffe überall zurückgeschlagen

Großes Hauptquartier, 27. Dez., vorm. (W. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. In Flandern ereignete sich gestern nichts Wesentliches. Englische Schiffe zeigten sich heute morgen.

Nordöstlich Albert machte der Feind einen vergeblichen Vorstoß auf La Boisselle, dem heute früh ein erfolgreicher Gegenstoß unserer Truppen folgte.

Französische Angriffe im Meurissons-Grunde (Argonnen) und südöstlich Verdun brachen in unserem Feuer zusammen.

Im Oberelsaß griffen die Franzosen unsere Stellungen östlich der Linie Thann-Dammerkirch an. Sämtliche Angriffe wurden zurückgeschlagen. In den ersten Nachtstunden setzten die Franzosen sich in den Besitz einer wichtigen Höhe östlich Thann, wurden aber durch einen kräftigen Gegenangriff wieder geworfen. Die Höhe blieb fest in unserer Hand.

Unsere erfolgreiche Offensive in Polen.

Westlicher Kriegsschauplatz: In Ost- und Westpreußen keine Veränderung.

In Polen machten unsere Angriffe am Bzura-Rowla-Abschnitt langsam weitere Fortschritte.

Südöstlich Tomaszow wurde die Offensive erfolgreich fortgesetzt. Russische Angriffe aus südlicher Richtung auf Inowolodz wurden unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Ein verunglückter Vorstoß in die deutsche Bucht.

Berlin, 26. Dez. (W. B. Amtlich.) Am 25. Dezember, vormittags, machten leichte englische Streitkräfte einen Vorstoß in die deutsche Bucht. Von ihnen mitgeführte Wasserflugzeuge gingen gegen unsere Flugmündungen vor und warfen hierbei gegen zu Anker liegende Schiffe und einen in der Nähe von Cuxhaven befindlichen Gasbehälter Bomben ab, ohne zu treffen und Schaden anzurichten. Unter Feuer genommen, zogen sich die Flugzeuge in westlicher Richtung zurück. Unsere Luftschiffe und Flugzeuge klärten gegen die englischen Streitkräfte auf. Hierbei erzielten sie durch Bombenwürfe auf zwei englischen Zerstörer und einem Begleitdampfer Treffer; auf letzterem wurde Brandwirkung beobachtet. Aufkommendes neblig Wetter verhinderte sonstige Kämpfe.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs: gez. Behncke.

Vielsachen Wünschen entgegenkommend, lassen wir ab 1. Januar 1915 an jedem Dienstag, Donnerstag und Samstag Nachmittags — allerdings genügende Beteiligung vorausgesetzt —

eine Nebenausgabe

dieser Zeitung mit den neuesten an diesen Tagen eingehenden Kriegsnachrichten usw. zwischen den seitherigen und auch ferner innewahhaltenden Erscheinungsdaten, zur Ergänzung der Hauptausgabe erscheinen.

Zur teilweisen Deckung der hierdurch entstehenden Ankosten werden

monatlich nur 15 Pfennig

voraus erhoben und ist es wohl jedem unserer Leser durch Zahlung dieses kleinen Betrages möglich, gegenüber mächtiger auswärtiger Konkurrenz

sein Lokalblatt

zu unterstützen und diesem damit zu weiterem Ausbau und größerer Verbreitung zu verhelfen.

Bestellungen auf die Nebenausgabe nehmen die Austräger und Agenten sowie unsere Geschäftsstelle in Königstein bis längstens 2. Januar 1915 entgegen.

Die nächste Probenummer erscheint morgen Dienstag.

Die Schlacht bei den Fäsklands-Inseln.

Der ruhmvolle Untergang des deutschen Geschwaders.

London, 27. Dez. (Indir. Priv.-Tel. d. Frl. Jtg., Chr. Frl.) Nachdem Sturdees Geschwader in Montevideo eingelaufen ist, werden weitere Einzelheiten über die Schlacht bekannt. Sturdee selbst erkannte bei dem ihm von der englischen und französischen Kolonie Montevideos gebotenen Empfang die Tapferkeit der Deutschen an, indem er sagte: Wir konnten keines der deutschen Schiffe gefangen nehmen, weil sie sich weigerten sich zu ergeben und mit Hunderten von Männern untergingen. Die deutschen Schiffe schlugen sich tapfer. Einige von ihnen gingen mit wehender Flagge u. mit der Mannschaft in Paradeschiffung auf Tod unter. Aus anderen Erzählungen geht hervor, daß „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ mit Todesverachtung gegen „Invincible“ kämpften, der mit 305 Millimeter-Geschützen den deutschen 210 Millimeter-Geschützen weit überlegen war. Namentlich „Scharnhorst“, der die goldene Schiffsmedaille besaß, zeigte sich seines Rufes würdig, indem seine Schiffe gut trafen; nur erwiesen sich seine Geschosse gegenüber der stärkeren englischen Panzerung zu schwach. Auf beiden deutschen Schiffen brach Feuer aus. Ein Geschütz nach dem anderen mußte

schweigen, weil die ganze Bedienungsmannschaft gefallen war. Aber kein Angebot der Uebergabe erfolgte. Die Engländer boten an, das Feuer einzustellen und die Mannschaft zu retten. Graf Spee erwiderte, er gebe mit den noch brauchsfähigen Geschützen die letzten Schüsse ab. Schließlich neigten sich beide Schiffe und gingen unter. Zuletzt verschwand Spees Admiralsflagge auf dem „Scharnhorst“. Die „Leipzig“ ging im Kampfe gegen die „Glasgow“ unter. Ein Offizier und 21 Mann seiner Besatzung wurden gerettet. Im ganzen wurden 150 deutsche Matrosen aufgeschifft, darunter der Kapitän der „Gneisenau“. Viele von ihnen sind schwer verwundet. Von der „Scharnhorst“ wurde niemand gerettet. Da die „Nürnberg“ die Uebergabe verweigerte, wurde sie in Brand geschossen. Ihr Untergang rettete die Schiffe „Dresden“ und „Prinz Eitel Friedrich“, weil die englischen Schiffe die Verfolgung einstellten und die Ueberlebenden der deutschen Schiffe aufnahmen.

Vom österreichischen Kriegsschauplatz.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 25. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird veröffentlicht: Wien, 25. Dez., mittags.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz wurde gestern an einem großen Teile der Front weitergekämpft. Unsere Kräfte im Ragya-Ag- und Latorca-Gebiete wiesen mehrere Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes ab. Nächst des Ujster Passes nahmen wir eine Grenzhöhe. — In Galizien wurde der Gegner weiter gegen Wislo zurückgedrängt. Zwischen Wislo und Wlata hingegen setzten seine Angriffe den ganzen Tag und mit besonderer Intensität am Weihnachtsabend und in der Heiligen Nacht fort. — Am Dunajec und an unserer unveränderten Front in Rußisch-Polen fanden teils Artilleriekämpfe statt, teils herrschte Ruhe. — Auf dem Balkan-Kriegsschauplatz hat sich nichts ereignet.

Im Norden wie im Süden gedenken unsere braven Truppen dankbar der Heimat, die so reiche Weihnachtsgaben sendet. Daß sich auch die Fürsorge des Deutschen Reiches an diesem Werke mit großen Spenden beteiligte, wurde als neuer Beweis der innigen Zusammengehörigkeit der verbündeten Heere warm empfunden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 26. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird veröffentlicht: 26. Dezember mittags: Gestern nahmen unsere Truppen nach viertägigen heldenmütigen Kämpfen den Ujster Pass. — In Galizien führten die Russen ihre vor einigen Tagen begonnene Offensive mit starken Kräften fort und gelangten wieder in den Besitz des Beckens von Krosno und Jaslo. — Die Lage am unteren Dunajec und an der Nida ist unverändert. Südlich Tomaszow gewann unser Angriff östwärts Raum.

Auf dem Balkan-Kriegsschauplatz herrscht seit zehn Tagen Ruhe. Nur an der Save und an der Drina kommt es zu unbedeutenden Plänkelen. Die Festung Bileca wies am 24. Dezember einen schwachen Angriff der Montenegriner ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 27. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird veröffentlicht: 27. Dezember mittags: Die Lage in den Karpathen ist unverändert. Vor der zwischen Romanow und Tuchow eingelegten russischen Offensive wurden unsere Truppen in dem galizischen Karpathenvorlande etwas zurückgenommen. Feindliche Angriffe am unteren Dunajec und an der unteren Nida scheiterten. Die Kämpfe in der Gegend von Tomaszow dauern fort.

Auf dem Balkan-Kriegsschauplatz hält die Ruhe an. Das Territorium der Monarchie ist hier mit Ausnahme ganz unbedeutender Grenzstreifen Bosniens, der Herzegowina und Süd-Dalmatiens vom Feinde frei. Der schmale Landstreifen Spizza-Budua wurde von den Montenegrinern schon bei Beginn des Krieges besetzt. Ihr Angriff auf den Boche di Cattaro scheiterte vollständig. Schon vor längerer Zeit mußten ihre Angriffe und die auf die Grenzhöhen gebrachten französischen Geschütze, von unserer Forts- und Schiffsartillerie niedergelämpft, das Feuer einstellen. Ebenso ergebnislos verlief bekanntermaßen die wiederholte Beschießung einzelner Küstenwerke durch die französische Flottenabteilung. Der Kriegshafen ist somit fest in unseren Händen. Westlich von Trebinje entwickeln sich schwächere montenegrinische Abteilungen auf herzegowinischem Grenzgebiet. End-

lich stehen östlich der Drinastrecke Joca-Wisegrad serbische Kräfte, die von dort auch während unserer Offensive nicht gewichen waren.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der russische Rückzug.

Amsterdam, 26. Dez. (Priv.-Tel. d. Grff. Jtg. Ctr. Grff.) „Reuter“ meldet aus London: Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg, daß der Zar von neuem gezwungen sei, vorläufig das strategische Hauptziel aufzugeben und sein Heer zurückzuziehen, um die innere Verteidigungslinie zu besetzen. Um die Linie von Warschau zu unterstützen, müsse vorläufig Ararat aufgegeben werden.

Der Krieg im Orient.

Der türkische Tagesbericht.

Siegreiches Vordringen im Kaukasus.

Konstantinopel, 27. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht. An der kaukasischen Front setzt unsere Armee ihr siegreiches Vordringen fort.

Türkische Erfolge zur See.

Konstantinopel, 27. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Hauptquartiers. Die amtlichen russischen Berichte aus Sewastopol teilen mit, daß die „Hamidie“ vor Sewastopol torpediert und schwer beschädigt worden sei, so daß sie zwar Konstantinopel noch erreichen konnte, aber für lange Zeit außer Gefecht gesetzt worden sei. Hier ist die Antwort auf diese Lügen: In diesen Tagen fuhr unsere Flotte mit Einschluß der „Hamidie“ durch das Schwarze Meer und kehrte unverfehrt zurück. Eines unserer Kriegsschiffe begegnete am 24. einer russischen Flotte, die aus 17 Einheiten zusammengekehrt war, das heißt: ein türkisches Schiff gegen 17 feindliche. Dieses türkische Schiff griff in der Nacht diese Flotte an, beschloß mit Erfolg das Linienschiff „Kostislaw“ und versenkte die beiden Minenleger „Oleg“ und „Athos“. Zu derselben Zeit beschloß ein anderer Teil unserer Flotte erfolgreich Batum.

Vier englische Schiffe versenkt.

Schanghai, 26. Dez. (Indir.-Tel. d. Grff. Jtg. Ctr. Bln.) Die Versicherung-Agentur von Yangtschiang meldet, der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Wilhelm“ habe an der Südküste Südamerikas vier englische Handelsschiffe versenkt.

England sperrt den Sueskanal.

Konstantinopel, 24. Dez. (Priv.-Tel. d. Grff. Jtg. Ctr. Grff.) Zuverlässig erfahre ich, daß England am 15. Dezember die Sperrung des Sueskanals für jedweden Verkehr vorgenommen hat.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Ein Zeppelin über Nancy.

Genf, 26. Dez. (Priv.-Tel. d. Grff. Jtg. Ctr. Grff.) Heute früh 5.20 Uhr überslog laut Meldung aus Nancy ein Zeppelin diese Stadt, auf die er 14 Bomben warf; zwei Einwohner wurden getötet, zwei verwundet und mehrere Privathäuser beschädigt.

Das französische Moratorium.

Paris, 26. Dez. (Priv.-Tel. d. Grff. Jtg. Ctr. Grff.) Dekret des Finanzministers dehnt die früheren Moratoriumbestimmungen bis 1. April 1915 für fällige Zinsen, Zins-scheine, Dividenden, rückzahlbare Obligationen und gezogene Löße aus.

Der Sekretär des Königs.

Roman von M. Reinhold. 23
(Nachdruck verboten.)

Diener rannten herbei. „Soldaten kommen ins Haus, alle Eingänge sind besetzt“, schrien sie. Der Minister erbleichte, aber noch hoffte er. „Kapitän, rufen Sie alle unsere Freunde, die im Hause sind, in dieses Zimmer. Wir wollen doch sehen, was diese Menschen wagen werden.“ Das geschah, aber gleich darauf schloß sich die Tür auf. Stambulow und der zum Obersten beförderte Stanow, dieser mit gezogenem Degen, von einer halben Kompanie des Leibregiments mit aufgezogenem Bajonett gefolgt, traten ein.

„Niemand verläßt das Haus“, rief Stambulow mit lauter Stimme. „Die Posten haben bestimmte Order, jeden Gewaltakt mit Gewalt zu verhindern. Verhalten Sie sich ruhig, meine Herren, es wird Ihnen nichts geschehen. Nur die Offiziere, die den Treubruch gegen den Fürsten Alexander begangen haben, stehen außerhalb des Geseßes. Kapitän Demitrow, geben Sie dem Obersten Stanow Ihren Säbel!“

„Den Teufel werde ich tun“, rief Demitrow, blank ziehend.

„Halt“, rief Karastanow dazwischentreten. „Mit welchem Recht treffen Sie, Herr Deputierter Stambulow, diese Anordnungen? Ich habe jetzt in Bulgarien zu befehlen.“

„In Bulgarien befehlt, solange die Abwesenheit des Fürsten Alexander dauert, die Nationalregierung, an deren Spitze neben meiner Person mein Kollege Pazew und der Oberst Stanow stehen. Wir haben die Leitung der Geschäfte übernommen, und unseren Anordnungen ist ohne Widerspruch Folge zu leisten!“

Ein Wutschrei wurde laut, Milena, die ihre ganzen Zukunftshoffnungen zusammenbrechen sah, hatte ihn ausgelassen. Mit Gedankenschnelle riß sie den Revolver hervor und feuerte ihn nach der Brust Stambulows, in dem sie den geistigen Leiter der Gedankenbewegung erkannte, ab. Aber

Zerstörung eines Zarenedenkmals in Warschau.

Berlin, 27. Dezbr. (Priv.-Tel. d. Grff. Jtg. Ctr. Bln.) Wie wir aus Warschau erfahren, ist dort in den letzten Tagen das Denkmal, das Nikolaus I. zu Ehren der ihm während der Revolution von 1830 ergebenen Polen errichtet hatte, in die Luft gesprengt worden.

Keine Japaner im europäischen Krieg.

Amsterdam, 24. Dez. (Priv.-Tel. d. Grff. Jtg. Ctr. Grff.) Reuter meldet aus London: Wir hören, daß niemals die Rede davon gewesen ist, wie das in französischen Blättern geplant war, japanische Truppen nach dem europäischen Kriegsschauplatz zu schicken. Hiergegen liegen technische und finanzielle Gründe vor. Japan bleibt aber im Kriegszustand und wird mit seinen Bundesgenossen zusammenarbeiten. Bei den Japanern besteht kein Zweifel hinsichtlich des Ablaufs des Krieges und sie sind außerordentlich begeistert für die Sache der Verbündeten.

Glückwunschkarten

♦ ♦ Jahreswende ♦ ♦

und

sonstigen Anlässen verwendbar,
auch solche mit deutschen Farben
empfiehlt mit Unterdruck von

♦ ♦ Namen und Ort ♦ ♦

Druckerei Ph. Kleinböhl

Königstein im Taunus.

Die Musterkarte kann jetzt schon eingesehen
werden ♦ Bestellungen baldigst erbeten.

Auflösung des japanischen Parlaments.

Tokio, 26. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Das Parlament lehnte die Regierungsvorlage, die eine Vermehrung der Armee um zwei Divisionen verlangte, mit 213 gegen 148 Stimmen ab. Der Kaiser ordnete darauf die Auflösung des Parlaments an.

Eine sozialdemokratische Friedenskonferenz.

Kopenhagen, 27. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Eine von Sozialdemokraten verschiedener Länder nach Kopenhagen einberufene internationale Friedenskonferenz ist auf den 17. und 18. Januar 1915 festgesetzt worden. Presse und Publikum sind von den Verhandlungen ausgeschlossen. Im Anschluß an die Konferenz wird eine große öffentliche Demonstrationsversammlung für den Frieden abgehalten werden.

Was unsere Feldgrauen mit heimbringen.

h Jeder Soldat, der von den Kriegsschauplätzen heimkehrt, will selbstverständlich ein Andenken mit nach Hause nehmen. Man kann es ihm nachfühlen, wenn er mit Vorliebe sich der Ausrüstungsgegenstände seiner Feinde annimmt, es knüpft sich ja meistens an eine solche Trophäe eine kleine selbsterlebte Kriegsepisode. Von vornherein scheidet jedoch unter der Siegesbeute das Mitbringen von Waffen aus, da dieses streng verboten ist. Dafür halten sich die Feldgrauen an tausenderlei anderen Kleinigkeiten schadlos. In erster Linie interessieren die feindlichen Geschosse. Da zeigen sie mit besonderem Stolz die englischen Patronen mit dem braunen walzenartigen Stangenpulver, hin und wieder schaut man auch ein Geschos mit der berühmten abgetrappten Spitze, dann die schlanken französischen Geschosse mit dem Kupfermantel und dem vielbesprochenen Ladrings, die belgischen mit dem hellgelben Blättchenpulver. Von der anderen Seite kommen die russischen Patronen und recht oft die unserer Verbündeten. Ein Kuriosum ist der Ladestock eines russischen Vorderladers, System Berdan 1, gefunden in den Schützengräben bei Lodz. Uralt Ware, mit der der russische Linienfeldat arbeiten muß. Gern lehren die Leute auch mit langen Streifen feindlicher Maschinengewehrgeschosse heim. Begehrt sind ferner die spitzen Granatsplitter und Schrapnellkugeln, lauter Mordwaffen, denen man nicht ansieht, daß sie soviel Unheil anrichten können. Recht beliebt sind alsdann Kleidungsstücke: rote Hosen als begehrteste Ware, nicht minder die flotten belgischen und französischen Rappis, für die hier zu Lande unsere Karitätenjäger oft wahre Fabelpreise anlegen. Sogar Drilchhosen finden Liebhaber. Seltener sind schon die Achselstücke von Offizieren, die Helmsfederbüsche der belgischen Musiker, Trommelstäbe und Leibriemen mit Schließern. Die russischen „Freunde“ liefern besonders Pelzmützen, oft Zuchtschädel und die großschirmigen Mützen mit und ohne Kleintierbevölkerung. Englands Söldner übermitteln die bekannten Rappis, gern die Pfeifen und — wenns sein kann — die Weinflaschen der Hochländer. Begehrtesten sind ebenfalls die belgischen Wappen, die an der Kopfbedeckung getragen werden. Alles harmlose Sachen, die oft in Fülle die Felder bedecken und unsern Kriegern gern gegönnt sind. Von fesselndem Reiz sind aber noch folgende „Beutestücke“, die man uns stolz zeigte: Recht hübsche übersichtliche Landkarten von der Gegend zwischen Rhein und Weser, man fand sie bei französischen Offizieren, die heute diese Terraintudien als — Gefangene machen; dann deutsche Sprachführer, eine französische Ausgabe von Meyers „Rheinland“ und einen deutschen Fahrplan von Storm, Ausgabe vom 1. Mai 1914. Lauter Dinge, die etwas vorzeitig gekauft waren, nach dem Frieden aber manchem für die Heimreise aus der Gefangenschaft nützlich sein können.

Einschränkung der Neujahrsglückwünsche.

Der Feldpostbriefverkehr nimmt dauernd an Umfang zu; nur mit Ausbietung aller Kräfte ist es jetzt gelungen, ihn ordnungsmäßig zu bewältigen. Ihm drohen aber neue Gefahren, wenn ein Austausch von Neujahrskarten in dem in Friedenszeiten üblichen Umfange zwischen der Heimat und den Angehörigen des Heeres in diesem Jahre stattfindet.

Es ist unmöglich im Felde, wie dies in der Heimat geschieht, Aushilfspersonal einzustellen, um die durch den Neujahrsbriefverkehr entstehende Mehrarbeit zu bewältigen. Durch solche Massenversendungen würde nicht nur der Dienstbriefverkehr, sondern auch der gewöhnliche Privatverkehr leiden!

Aus diesen Gründen ersucht die Heeresverwaltung das Publikum dringend, die Absendung von Neujahrsglückwünschen an Freunde und gute Bekannte durch die Feldpost zu unterlassen.

Oberst Stanow war nicht weniger schnell gewesen. Hatte er das Attentat auch nicht verhindern können, so war es ihm doch gelungen, den Arm der rachsüchtigen Frau zur Seite zu drücken, so daß die Kugel an dem bedrohten Mann vorüber ging und eine kostbare Uhr traf, die klirrend zersplitterte. Einen zweiten Schuß konnte die zornige Frau nicht mehr abgeben, Stanow hielt ihren Arm wie in einem Schraubstock gepreßt. Sie überhäufte ihn mit brutalen Schimpfwörtern, ihr Bezwinger hielt aber unentwegt fest, ohne auf ihre Worte zu erwidern.

Der Tumult, welchen dieser Zwischenfall hervorrief, war von Kapitän Demitrow, der sich in diesem Augenblick unbeachtet sah, geschickt ausgenützt worden. Durch eine Seitentür war er schnell entwischt. Der Posten, der unten an der Treppe stand, hatte ihn nicht aufzuhalten gewagt, und so war er auf die Straße entkommen. Er war ein furchtloser, tollkühner Mensch und dachte gar nicht daran, den Widerstand gegen die Nationalpartei aufzugeben, deren Sieg zwar in der Hauptstadt, aber doch nicht im Lande entschieden war. Mit eigenen Gefinnungsgenossen fuhr er bald darauf zur Stadt hinaus.

Mit vernichtendem Blicke hatte der Regent Stambulow nach dem mißglückten Attentat seine schöne Feindin gemustert, mit einer Verachtung, die ihn das Blut in den Adern jagen machte. Dann wandte er sich an Karastanow. „Exzellenz, wenn Sie mir auf Ehrenwort versichern, den Anordnungen der nationalen Regierung keinen irgendwelchen offenen oder geheimen Widerstand entgegenzusetzen zu wollen, so sind Sie Herr Ihrer selbst. Ebenso Madame!“

Wieder streifte sein ironischer Blick die schöne Frau, deren Arm der Oberst Stanow jetzt frei ließ. In ihrer maßlosen Wut vergaß sie sich so weit, daß sie vor ihren siegreichen Gegnern ausspie. „Ich danke es Ihnen nicht, mein Herr Stambulow, mir werden uns wieder sprechen“, schrie sie gellend. Stambulow verneigte sich spöttisch. „Ich sehe jederzeit zu Ihrer Verfügung, Madame“, sagte er. Dann

wandte er sich an die übrigen Anwesenden. „Meine Herren, Sie werden sich damit abfinden müssen, einige Tage in der Kaserne des Leibregiments einquartiert zu werden. Daß es Ihnen an nichts fehlt, dafür werde ich sorgen. Und nun, meine Herren“, sagte er lächelnd zu seinen Begleitern, „haben wir hier wohl nichts mehr zu tun. Kommen Sie!“

Unterwegs machten seine Freunde dem Regenten Vorwürfe, daß er das Attentat Milenas einfach auf sich habe beruhen lassen, und wiesen darauf hin, daß das wütende Weib zu allem fähig sei. „Solche Frauen sind zu allen Torheiten fähig, welche ihre sogenannte Sache verderben müssen. Also lassen wir sie ruhig gewähren. Sie wird nur den Russen Schaden, nicht uns!“ Das war des Regenten Antwort.

In wenigen Tagen war der Sieg der nationalen Bewegung in ganz Bulgarien entschieden. Als der nach Rußland gefangen fortgeführte, von den Behörden des Zaren aber freigelassene Fürst Alexander nach der Hauptstadt Sofia zurückkehrte, war die moskowitzische Bewegung niedergeworfen, und das Standrecht hatte gearbeitet, obwohl die Russen, die den schweren Völlerrechtsbruch, den Fürsten gefangen zu halten, doch nicht riskiert hatten, ihn den langen Weg durch Oesterreich hindurch hatten nehmen lassen. Aber der Jubel über die Heimkehr Alexanders schlug in eine wehmütige Stimmung um, als man vernahm, daß er eine Depesche an den Kaiser Alexander von Rußland gerichtet habe, worin er erklärte, nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Zaren in Bulgarien bleiben zu wollen.

Da diese Zustimmung in harter und kalter Weise abgelehnt wurde, ward die Rundreise des Fürsten durch sein Land zur Abschiedsreise. 1893 ist der Fürst als österreichischer Generalmajor Graf Hartenau in Graz gestorben. Er hat diese Erfahrungen in Bulgarien nie überwinden können und ist nur 36 Jahre alt geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalnachrichten.

* Aus den Verlustlisten: Reservist Adam Dieth-Ruppertsheim schwerverwundet, Wehrmann Philipp Fuchs-Fischbach leichtverwundet, Landsturmann Wilhelm Westenberg 2. Hornau gefallen. Von Kleinschalbach sind bis jetzt gefallen: Gefreiter Georg Nikolai, Reservist Joseph von Hain, Musketier Anton Weil, Gefreiter Wilhelm Volk, Reservist Georg Bernhardt und Reservist Ernst Eberhardt.

* Der heutigen Nummer liegt ein Verzeichnis der am 2. Dezember und früher verstorbenen 3 1/2 % Nass. Landesbank-Schuldverschreibungen F, G, H, K, L und M bei, auf welche unsere Leser auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht werden.

* Schlechte Jagdergebnisse. Die Hasenjagden fallen in diesem Jahre nach übereinstimmenden Mitteilungen in dem Bezirk recht färglich aus. Die Schuld liegt nicht daran, daß augenblicklich die besten Schützen im Kriege ihres Amtes walten — unsere alten Nimrode sind meistens nicht mehr dienstfähig fürs Feld —, sondern an den schlechten Witterungsverhältnissen im Frühjahr, die den jungen Hasen verderblich wurden. Bei den Treibjagden wird jetzt kaum ein Drittel des bisherigen Ergebnisses zur Strecke gebracht. So erlegte man auf der Risteler Gemeindegagd nur 7 Hasen, bei Oberlieberbach 40 gegen 200 in früheren Jahren. Die Folge dieser kläglichen Resultate sind die recht hohen Hasenpreise. Mancher wird darum auf seinen gewohnten Weihnachtshasenbraten verzichten müssen.

* Der Stand der Saaten im Regierungsbezirk Wiesbaden war nach amtlichen Berichten im Monat Dezember folgender: Die Aussaat des Wintergetreides erlitt wegen der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse eine bedeutende Verzögerung und war selbst am 1. Dezember noch nicht überall beendet. Die Anbaufläche früherer Jahre wurde erreicht, in manchen Gegenden des Bezirks sogar überschritten. Die frühen Saaten sind gut aufgegangen und zeigen durchaus befriedigenden Stand. Die Roggenfelder haben, besonders in den Kreisen Wiesbaden, Limburg, Höchst a. M. und St. Goarshausen, so sehr unter Schneckenfraß gelitten, daß häufig ein Umpflügen nötig wurde. Erfreulicherweise trat nach der Neubestellung anstelle des Roggens noch Weizen. Junger Alee und Luzerne zeigen fast überall guten Stand. Wiesen und Weiden hatten noch bis in den November hinein guten Nachwuchs.

* Eisenbahn- und Heeresdienst. Wie groß die Beteiligung unserer wackeren Eisenbahner an dem Kriege ist, erhellt aus einer solchen bekannt gewordenen Statistik. Bei Beginn des Feldzuges sind zum regelmäßigen Waffendienst in der Front sofort etwa 35 000 Mann eingerückt. Ferner sind zum Betriebe der Eisenbahn in Feindesland rund 42 000 Mann abgegeben worden. Es sind hiermit zurzeit 77 000 Bedienstete dem heimischen Eisenbahndienst entzogen. Wenn man berücksichtigt, daß bereits seit Anfang November wieder ein „Friedensfahrplan“ in Kraft getreten ist, der den Verkehr in einem allgemein anerkannten großen Umfang wiederhergestellt hat, und daß ferner sowohl der Personen- als auch der Güterverkehr nahezu den Prozentsatz der Friedensstärke wieder erreicht haben und daß endlich für die ständigen ungeheuren Militärtransporte ein gewaltiges Personal nötig ist, wird man ohne weiteres zugeben, daß die Eisenbahner und ihre Verwaltungen Meisterleistungen ohnegleichen vollbringen.

* Königstein, 28. Dez. Aus Anlaß des hohen Geburtstages J. Königl. Hoh. Frau Großherzogin-Mutter von Luxemburg übersandte Herr Bürgermeister Jacobs im Namen der Stadt Höchstderfelben ein herzlich gehaltenes Glückwunsch-Telegramm, auf das folgende Antwort einging: Luxemburg, 26. Dezember 1914.

Herrn Bürgermeister Jacobs, Königstein im Taunus. Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Mutter danken Ihnen, dem Magistrat und der Bürgerschaft Königsteins besonders herzlich für die treuen Wünsche; auch der Geburtstagsgruß der Kriegs-Fürsorge und der Kinder erfreute sehr. Ihre Königliche Hoheit gedachten gestern ihres Liebeswerkes mit warmer Anteilnahme und aller Beteiligten mit besten Wünschen.

Im höchsten Auftrag: Hofdame Gräfin Lynar.

* Königstein, 28. Dez. Am Freitag hatte die Kriegs-Fürsorge die Kinder unserer im Felde stehenden Krieger zu einer Weihnachtsbescherung eingeladen und 160 Kinder fanden sich im großen Saal des Herrn Georg voller Erwartung ein. Auf langen Tischen waren die reichen Gaben aufgebaut, zum Teil praktische Dinge, aber auch Spielwaren, an denen nun einmal auch zu Kriegzeiten das Herz der Kleinen hängt, hatten gute Menschen in großer Zahl gestiftet. Die Feier selbst gestaltete sich recht erheben und eindrucksvoll. Die alten schlichten Weihnachtsweisen „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“ bereiteten die richtige Stimmung vor, dann ging der Vorhang hoch und hell erstrahlte von der Bühne der schöne Christbaum. Dann erschien der Weihnachtsmann. Er war auf den ersten Blick an seinem langen Bart, seinen weißen, buschigen Brauen zu erkennen, trug aber als Zeichen der Zeit selbstgraue Uniform. In launigen Reimen schilderte er seine Kriegserlebnisse im Osten und Westen und als er dann den Kindern weiter erzählte, daß es ihren tapferen Vätern noch gut ergehe, daß er ihre Grüße und mit diesen die schönen Geschenke bringe, da jubelten die Kleinen hell auf. Bei dem nun folgenden Liede „Stille Nacht, heilige Nacht“ wurde das Tempo schon etwas schneller genommen, denn die Ungebuld der Kleinen wurde immer größer. Aber vorerst ergriff noch Herr Bürgermeister Jacobs als Vorsitzender der Kriegs-Fürsorge das Wort zu einer Ansprache, in der er in trefflichen Worten auf die Bedeutung der Weihnachtsfeier in dem Kriegsjahr 1914 hinwies. Er führte die Zuhörer auf die Schlachtfelder, schilderte die Strapazen und die Greuel des Krieges und motivierte

so den Dank, den wir unserm Kaiser, unsern Generalen und unsern Soldaten schulden, daß sie bis jetzt Deutschland in der Hauptsache vor den Schrecknissen des Krieges im eigenen Lande bewahrt haben. Einen Teil dieses Dankes habe die Königsteiner Kriegs-Fürsorge den Kindern unserer Krieger abtragen wollen, indem sie den Weihnachtsmann mit seinen Gaben eingeladen habe. J. A. H. die Frau Großherzogin habe als Protektorin den schönen Weihnachtsbaum gestiftet und für jedes Kind ein schönes Bild beigelegt, das sicher über dem Bett eines jeden Kindes einen Ehrenplatz finde. Ein begeistertes Hurra galt unserm Kaiser, den Damen der Kriegs-Fürsorge und allen edlen Gebern und bekräftigte den Dank der ganzen Kinderschar. „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt“ klang es hoffnungsfreudig aus den jungen Kehlen, und dann begann die Verteilung der Gaben. Das war eine Freude, und glücklich zogen die Kleinen mit ihren Geschenken nach Hause. Für sie wird die Erinnerung an die Weihnachtsfeier des Kriegsjahres 1914 ohne Zweifel eine freudige und erhebende bleiben.

* Außer vorgenannter Weihnachtsfeier fanden solche noch statt in den Vereinslazaretten im Krankenhaus und Sanatorium Dr. Kohnsamm. In ersterem wurde, da mehrere Verwundete in Weihnachtsurlaub gingen, bereits am Mittwoch Abend befeuert, in letzterem fand die Feier am heiligen Abend statt. An derselben nahmen auch die im Sanatorium befindlichen Kurgäste teil. An Geschenken gab es in beiden Vereinslazaretten alles was ein Soldatenherz erfreut. Es war eine Lust zu sehen, mit welcher Liebe die Schwestern und Helferinnen jeden Einzelnen in die Stimmung brachten, die mancher von ihnen wohl zu Haus kaum gehabt haben dürfte. Freude glänzte auf allen Gesichtern, bei den Gebenden und den Nehmenden. So schön auch die Feiern waren, so wollen wir doch hoffen, daß sie die einzigen Kriegs-Weihnachten waren, die wir erlebten.

* Die Kriegs-Fürsorge hat bekanntlich einem jeden unserer im Felde stehenden Krieger ein Weihnachtspaket gesandt und alle danken der Heimat aus dem Felde in herzlichster Weise. Ganz besondere Freude haben den Kriegern die Photographien ihrer Kinder gemacht, die von hiesigen Amateuren in dankenswerter Weise für sie angefertigt worden waren. Es war wirklich eine sinnige Ueberraschung für manchen Familienvater, und der herzlichste Dank klingt aus jeder Zeile. Die zahlreichen Briefe unserer Krieger an die Kriegs-Fürsorge sind überhaupt sehr nett gehalten; es erfüllt sie offenbar mit Stolz, daß Königstein in der Sorge um seine Krieger nicht zurücksteht und nun schon zum dritten Mal seine Gaben in's Feld geschickt hat. Daß sie aber auch den Humor noch nicht verloren haben, beweist eine Karte, die ein Krieger unserm Herrn Bürgermeister als Dank an die Kriegs-Fürsorge übermittelte; er fügt hinzu, daß es ihm und seinen Kameraden in Feindesland recht gut ergehe und „bei ihnen dürfte sogar in der Neujahrsnacht geschossen werden.“

* Herr Amtsgerichtsrat Prüfer von hier, z. Z. Hauptmann der Landwehr und Adjutant beim Stab der Mun. Kolonne und Tr. 8. Ers. Div., wurde durch Verletzung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

* Königstein, 28. Dez. Der hiesige Obst- und Gartenbau-Verein kann morgen sein 25 jähriges Bestehen feiern. Von einer Feier wurde in Anbetracht der Kriegszeit jedoch Abstand genommen, dafür wird in der anfangs Januar stattfindenden Jahresversammlung der Gründung und des Werdeganges des Vereins entsprechend gedacht werden.

* Wie wir hören, wurde Herr Kaplan Steinmeyer von hier an den Dom nach Frankfurt und Herr Kaplan Pabst von Hofheim nach hier versetzt.

* Mit Rücksicht auf den Neujahrs-Briefverkehr können Privat-Sendungen im Gewicht über 50 Gramm im Verkehr zwischen der Heimat und dem Felde nicht in der Zeit vom 29. Dezember bis einschl. 2. Januar nicht angenommen werden. Die Sendung bis 50 Gr. dürfen nur zur Uebermittlung eigentlicher Nachrichten dienen. Liebesgaben und dergleichen sind aber nicht mit ihnen zu verwechseln.

* Eppstein, 27. Dez. Am 22. Dezember wurde hier unter großem Trauergefolge Herr Zimmermann Jean Sauer zu Grabe getragen. Herr Sauer war das älteste aktive Mitglied des Gesangsvereins „Concordia“; bekannt als guter Bürger und Mensch, als tüchtiger Arbeiter in seinem Beruf und ein ausgesprochener Freund der „Nass. Schweiz“. — Ehre seinem Andenken. — Am ersten Weihnachtsfeiertag erteilte uns die schmerzliche Nachricht, daß der Landsturmann Herr Badermeister und Landwirt Leonhardt Lenz seinen schweren Verletzungen im Lazarett zu Hirschberg erlegen sei.

* Einen recht würdigen Verlauf nahm die Weihnachtsfeier des Gesangsvereins „Concordia“, welche sich auch diesmal eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Im Mittelpunkt der Feier stand die Wiedergabe des Melodramas: „Das Glöcklein von Jünislar“, Dichtung von Fr. Halm, Musik von J. G. Mayer, um welche sich Familie Kaufmann C. Preis verdient machte. Sowohl die vorgetragenen Lieder des Vereins, als auch die Violin- und Klavierstücke der Kapelle Fischer legten Zeugnis ab von Fleiß und Können. Dankbare Aufnahme fand auch ein Zithervortrag von Herrn Scherzberg nebst Klavierbegleitung von Fr. Richard. Den Schluß der Feier bildete die Auslosung eines gestifteten Einoleumteppichs, dessen Ertrag der Kriegs-Fürsorge überwiesen wird. Der glückliche Gewinner war der kleine Georg Burkhardt, welcher als „Feldgrauer“ seine Erfahrungen im Schützengraben in einem launigen Gedicht zum besten gab. Der Vorsitzende des Vereins Herr J. C. Boda bedachte in seiner Ansprache der Mitglieder im Kriege und sprach die Hoffnung aus, auf einen guten Ausgang und frohes Wiedersehen.

* Cronberg, 27. Dez. Prinz Wolfgang von Hessen, der vierte Sohn des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, der kürzlich zum Leutnant im Manen-Regiment Nr. 6 befördert wurde, dessen Chef einst sein verstorbener Großvater, der Landgraf Friedrich von Hessen gewesen, ist mit

der Großherzoglich Hessischen Medaille für Tapferkeit ausgezeichnet worden.

* Frankfurt, 28. Dez. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Wendel, der als Kriegsfreiwilliger in ein Landsturm-Bataillon eingetreten und bald Unteroffizier geworden war, ist jetzt zum Offizierstellvertreter befördert worden.

Letzte Nachrichten.

Der Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 28. Dez., vorm. (W. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Neuport erneuerte der Feind seine Angriffsversuche ohne jeden Erfolg. Er wurde dabei durch Feuer vom Meere her unterstützt, das uns keinerlei Schaden tat, dagegen einige Bewohner von Westende tötete und verletzte. Auch ein Angriff des Feindes gegen das Schloß St. Georges, das er in seinen offiziellen Mitteilungen als in seiner Hand befindlich bezeichnet, scheiterte. Südlich Ypern wurde von uns ein feindlicher Schützengraben genommen, wobei einige Dutzend Gefangene in unsere Hände fielen.

Mehrere stärkere Angriffe des Gegners in der Gegend nordwestlich Arras wurden abgewiesen.

Südöstlich Verdun wiederholte der Feind seine Angriffe ebenfalls ohne jeden Erfolg. Das gleiche war der Fall bei seiner Absicht, die gestern umstrittene Höhe westlich Sennheim zurückzuerobern.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Ostpreußen, nördlich der Weichsel nichts Neues. Auf linkem Weichselufer entwickelten sich unsere Angriffe trotz sehr ungünstigen Wetters weiter.

Oberste Heeresleitung.

Der Zar an der Front.

Moskau, 27. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Der Zar hat sich gestern Abend zur Front begeben.

Englisches Pech.

London, 28. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) In dem Bericht der englischen Admiralität über den Angriff auf die deutsche Nordseeküste heißt es: Drei englische Flieger kamen auf Tauchbooten, die ihnen Beistand leisteten, zurück. Ihre Flugzeuge waren gesunken. Ein Flieger wird vermißt. Sein Flugzeug wurde 12 Kilometer von Helgoland als Wrack gesehen. Sein Los ist unbekannt.

London, 28. Dez. (W. B. Nichtamtlich. Neutermeldung.) Ein britischer Torpedojäger lief während eines Sturmes auf der Höhe von St. Andrews in Schottland auf einen Felsen. Die Besatzung rettete sich in Booten.

Verein für Volksvorträge in Königstein

Mittwoch den 30. Dezember 1914, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Hotel Procašny:

Märchen-Erzählung mit Lichtbildern.

Eintritt nur für Kinder über 5 Jahren 10 Pfg. Die Kinder der im Felde stehenden Krieger haben freien Zutritt.

Karten bei Herrn Georg Kreiner, Hauptstraße Nr. 23.

Literarisches.

Auch in den ersten Zeiten darf man den Humor nicht verlieren. Wer aber Neigung zum Kopfhängen hat, der findet jetzt beim Jahreswechsel die allerbeste Gelegenheit, sich ein Abonnement auf die allgemein beliebte Zeitschrift Weggendorfer-Blätter zu bestellen und sich so jede Woche beim Eintreffen der neuesten Nummer dieses gediegenen Blattes an seinem Inhalt zu erfreuen. Die Künstler und Schriftsteller der Weggendorfer-Blätter haben in der seit Kriegsbeginn jeder Nummer beigelegten Kriegs-Chronik schon oft in präziser und schlagender Weise zu den Ereignissen der Zeit Stellung genommen und manch patriotisch erhebendes oder die lustigen Seiten des historischen Dramas geschickt erfassendes Blatt verdankt ihnen seine Entstehung. Schließlich sei noch als auf graphische Meisterwerke, auf die Titelbilder der Nummern 1240 und 1246 hingewiesen, die in hervorragender technischer Wiedergabe 2 Kampfszenen aus dem 70er Kriege bringen, gemalt von einem der besten Schlachtenmaler unserer Zeit, Professor Karl Beder, München, der sich selbst freiwillig als Kämpfer in die Front gestellt hat. Auch der neue Jahrgang dürfte viel Schönes und Lustiges bringen. Abonnements auf die Weggendorfer-Blätter können jederzeit begonnen werden. Der Abonnementsbetrag beträgt ohne Porto M. 3.— vierteljährlich, jedes Postamt und jede Buchhandlung nehmen Bestellungen auf einzelne Monate, an.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Öffentliche Bekanntmachung.

Einkommen-Steuererklärung für das Steuerjahr 1915.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuerpflichtige im Oberamtstempel aufgefördert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich 20. Januar 1915 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einkommenserklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abfenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten im hiesigen Dienstzimmer (Landratsamt) von 9 bis 11 Uhr vormittags zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschweigungen von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahre nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinnes der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden in meinen Geschäftsräumen auf Verlangen kostenlos verabfolgt, sofern bis spätestens den 4. Januar 1915 deren Aushändigung an die Steuerpflichtigen noch nicht erfolgt sein sollte.

Soweit die nach vorstehender Aufforderung zur Deklaration Verpflichteten infolge Mobilmachung zum Heere bezw. Marine eingezogen worden sind, können deren Ehefrauen bezw. sonst erwachsene Familienangehörige die Steuer-Erklärung abgeben, vorausgesetzt, daß diesen Personen die Einkommensverhältnisse genügend bekannt sind. In diesen Fällen empfiehlt es sich die Abgabe der Steuer-Erklärung im diesseitigen Dienstzimmer zu Protokoll zu geben.

Homburg v. d. S., den 16. Dezember 1914.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission:

F. v. Bernus, Königlich Landrat.

Wird veröffentlicht.

Königstein (Taunus), den 21. Dezember 1914.

Der Bürgermeister: Jacobs.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 § 150 Ziffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die Bestrafung derjenigen Gewerbeunternehmer erfolgen, die den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.

Kelkheim i. L., den 22. Dezember 1914.

Der Bürgermeister: Kremer.

1915 Neujahr 1915

Bestellungen für

Neujahrs-
Glückwunsch-
Anzeigen

in dieser Zeitung werden frühzeitig erbeten, um ein geschmackvolles Aussehen zu ermöglichen

Ph. Kleinböhl, Königstein i. L.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München • Zeitschrift für Humor und Kunst • Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 1.-

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Versenden Sie die Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

solte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstr. 41, befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

• Täglich gedruckt. Eintritt für jedermann frei! •

Eine Zwei- und Drei-Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Limburgerstraße 6, Königstein.

Braves Lehrlingchen sofort oder später gesucht Frau Thoma, Schneiderin, Bad Soden, Keltheimerweg 16.

Für Sylvester

empfehlen wir:

Punsch-Essenzen Arrac, Rum, Ananas, Portugiesen

1/1 Fl. M. 1.90, 1/2 Fl. M. 1.-

Fasson-Rum

1/1 Ltr. M. 1.25, 1.45, 1.70

1/2 „ „ -73, -83, -95

echter Rum de Jamaica:

1/1 Fl. M. 4.-, 1/2 Fl. M. 3.-

Arrac de Batavia

1/1 Fl. M. 3.90, 1/2 Fl. M. 2.60

Arrac-Verschnitt

1/1 Flasche M. 1.35

zu Glühwein:

1/1 Flasche

Roter Tischwein M. 0.75

Rhone-Wein „ 0.80

Ingelheimer „ 1.10

St. Estèphe (Bord.) „ 1.20

St. Emilion „ 1.50

Rhein- u. Moselweine

beliebte preiswerte Sorten

lt. Spezialliste.

NB. Alle Preise einschl. Flasche.

Schade & Füllgrabe

Königstein, Hauptstr. 35, Telef. 86

Die Beleidigung gegen den O. S. nehme ich hiermit zurück. G. Hoppe, Kelkheim.

Allgem. Ortskrankenkasse Königstein.

Die Erhebung der Beiträge zur Allg. Ortskrankenkasse Königstein finden im Jahr 1915 in den nachstehenden Orten in der Behausung der Arbeitgeber, vorbehaltlich anderer Anordnungen, an folgenden Tagen statt:

1. Falkenstein, am 4. Januar, 1. Februar, 1. März, 6. April, 3. Mai, 1. Juni, 2. Juli, 2. August, 1. September, 4. Oktober, 1. November, 1. Dezember;
2. Schönberg, Oberhöchstädt, am 6. Januar, 3. Februar, 3. März, 7. April, 5. Mai, 3. Juni, 5. Juli, 4. August, 3. September, 6. Oktober, 3. November, 3. Dezember;
3. Glashütten, Schloßborn, Ehlhalten, Ruppertsheim-Eppenhain, am 8. Januar, 5. Februar, 5. März, 9. April, 7. Mai, 5. Juni, 7. Juli, 6. August, 6. September, 8. Oktober, 5. November, 6. Dezember; (in den Orten Glashütten, Schloßborn und Ehlhalten wird mit an folgenden Tagen erhoben: 8. Januar, 5. März, 7. Mai, 7. Juli, 6. September, 5. November).
4. Hornau, Kellheim, am 11. und 12. Januar, 8. und 9. Februar, 8. und 9. März, 12. und 13. April, 10. und 11. Mai, 7. und 8. Juni, 12. und 13. Juli, 9. und 10. August, 8. und 9. September, 11. und 12. Oktober, 8. und 9. November, 8. und 9. Dezember;
5. Schneidhain, Fischbach, Eppstein, am 14. Januar, 11. Februar, 11. März, 15. April, 14. Mai, 10. Juni, 9. Juli, 12. August, 13. September, 14. Oktober, 11. November, 13. Dezember;
6. Altenhain, Neuenhain, am 18. Januar, 15. Februar, 15. März, 18. April, 17. Mai, 14. Juni, 15. Juli, 16. August, 15. September, 18. Oktober, 15. November, 20. Dezember;
7. Cronberg, am 20. und 21. Januar, 17. und 18. Februar, 17. und 18. März, 21. und 22. April, 19. und 20. Mai, 16. und 17. Juni, 19. und 20. Juli, 18. und 19. August, 20. und 21. September, 20. und 21. Oktober, 17. und 18. November, 15. und 16. Dezember;
8. Rammelsheim, Kronthal, Schwalbach, Niederhöchstädt, am 25. Januar, 22. Februar, 22. März, 26. April, 25. Mai, 21. Juni, 21. Juli, 22. August, 23. September, 25. Oktober, 22. November, 22. Dezember;
9. Königstein, am 27. und 28. Januar, 24. und 25. Februar, 24. und 25. März, 28. und 29. April, 27. und 28. Mai, 23. und 24. Juni, 26. und 27. Juli, 26. und 27. August, 27. und 28. September, 27. und 28. Oktober, 24. und 25. November, 27. und 28. Dezember.

Es ist zu beachten, daß die Beiträge vormittags erhoben werden und wird um jedesmalige Einlösung gebeten.

Königstein, den 20. Dezember 1914.

Der Vorstand:

Adam M. Fischer, 1. Vorsitzender.

Leihbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern belehrender und unterhaltender Art für Erwachsene und Kinder jeden Sonntag, vormittags von 11-12 Uhr, und Mittwoch, abends von 7-9 Uhr, im Hotel Georg, Königstein, Eingang Seilerbahnweg.

Interessengemeinschaft

• Pfälzische Bank •

Ludwigshafen a. Rh.

Gegründet 1883

Aktienkapital M. 50,000,000

Reserven M. 10,000,000

Rheinische Creditbank

Mannheim

Gegründet 1870

Aktienkapital M. 95,000,000

Reserven M. 18,500,000

Pfälzische Bank, Filiale Frankfurt a. M.

Depositenkassen und Wechselstuben

Zell 123 „Zeilpalast“, Telefon Hansa 5084 und 338 (Stahlkammer)

Kaiserstrasse 77, Telefon Hansa 5820

Trierischegasse 9, Telefon Hansa 170

Sachsenhausen: Wallstrasse 10, Telefon Hansa 1878.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten, Hypotheken etc.

Annahme von Bareinlagen auf täglichen Abruf oder auf Kündigungsfristen.

Umwechslung von Coupons und Sorten.

Vermögens-Verwaltung

besonders für diejenigen Personen, die infolge des Krieges hierzu nicht selbst in der Lage sind.

Wir empfehlen zur sicheren Aufbewahrung von Silber, Schmucksachen und anderen Wertgegenständen unter gesetzmässiger Haftung der Bank unsere

Stahlkammern

Pfälzische Bank, Junghofstrasse 10 und

Wechselstube u. Depositenkasse Zell 123 (Zeilpalast) mit Schrankfächern unter eigenem Mitverschluss des Mieters.



Hessische Landesbank.

3½% Schuldverschreibungen Buchst. F, G, H, K, L und M.

Verlosung vom 2. Dezember 1914. — Zahlbar am 1. Juli 1915.

Die mit * bezeichneten Nummern sind Restanten und am Schluß nochmals mit den Rückzahlungsterminen aufgeführt.

Buchst. F. a. zu 200 M. 30. 50. 78. 104. 165. 168. 247. 258. 343. 408. 471. 482*. 506. 563. 570. 580*. 631*. 662. 683*. 731. 772. 814. 911. 954. 1005*. 1096*. 1208. 1262. 1332. 1389. 1681. 1917. 1954*. 2311. 2591*. 2631. 2800*. 2810. 2887. 3040.

Buchst. F. b. zu 500 M. 150. 225. 290. 439. 440. 565. 720. 723. 795*. 808. 868. 889. 900. 902. 973. 1138*. 1153. 1220. 1358*. 1365. 1377. 1418. 1485. 1539. 1578. 1583. 1629. 1639. 1750*. 1766. 1908. 2037. 2058*. 2066. 2137. 2270. 2332. 2436. 2585*. 2707. 2746. 2815. 2860*. 2878. 2935*. 2968. 2969. 3008*. 3065. 3331. 3377. 3524. 3544. 3684. 3725. 3749. 3864*. 4013. 4020. 4059. 4062. 4243. 4319. 4350*. 4365. 4371. 4398. 4528. 4640. 4712. 4767. 4852. 5275. 5450. 5476. 5486. 5666*. 5781. 5785*. 5833. 5945. 5966. 6001*. 6061. 6068. 6170. 6188. 6267. 6302.

Buchst. F. c. zu 1000 M. 80. 90. 101. 197. 211. 244. 263. 499. 619. 694. 771. 831. 862. 976. 1241. 1250*. 1254. 1302. 1558. 1562. 1641. 1673. 1762*. 1766. 1805. 1818. 1929. 2058. 2160. 2263. 2582. 2608. 2659. 2676. 2844*. 2848. 2956. 2996*. 3012*. 3028. 3045. 3154. 3199. 3246. 3258*. 3452. 3465. 3472. 3533. 3545. 3611*. 3710. 3712. 3738. 3777.

Buchst. F. d. zu 2000 M. 46. 157. 158*. 202. 233*. 339. 389*. 414. 444*. 461. 464. 474. 509. 699*. 749. 935. 958. 965.

Buchst. G. a. zu 200 M. 3. 167*. 278. 375. 439*. 448. 576*. 642*. 729*. 824. 835. 1117. 1157. 1216. 1315. 1353. 1453. 1560. 1663*. 1693. 1700. 1735. 1740. 1853. 1944*. 1968. 1980. 2106. 2191. 2193. 2229. 2230. 2358. 2404. 2470. 2494. 2496. 2608. 2609. 2631*. 2716. 2752. 2759. 2874. 2988*. 3164. 3532. 3602*. 3798. 4169. 4188. 4394*. 4448*. 4474. 4513. 4514. 4515. 4568. 4571*. 4574. 4628. 4765. 4769. 4955.

Buchst. G. b. zu 500 M. 103. 141*. 149. 199. 204. 211*. 261*. 270. 361. 410. 456*. 501*. 558. 579. 822. 890. 918. 1073. 1275. 1327. 1393. 1451. 1880. 1981. 2074. 2087. 2164. 2396. 2445*. 2552. 2742. 2881. 2940*. 2966*. 2982. 2988. 3069. 3075. 3122. 3163. 3202*. 3249. 3275*. 3376. 3377*. 3404. 3534*. 3563. 3595*. 3994. 4144. 4166. 4288. 4345. 4503*. 4602. 4616. 4721. 4868. 4869. 4995. 4997. 5156. 5220. 5231. 5433. 5511. 5512. 5605*. 5686. 5871. 6001*. 6127. 6186*. 6198. 6223. 6233. 6336. 6341. 6358. 6545*. 6668. 6831. 6911. 6940.

Buchst. G. c. zu 1000 M. 36*. 99. 134. 326. 331. 391*. 409. 439. 599. 613*. 696. 844. 863*. 872*. 958. 1105. 1120. 1134. 1163. 1174. 1191. 1290. 1715*. 1836. 1882*. 1948. 2178. 2235*. 2320. 2362. 2403. 2404. 2454. 2558. 2597. 2725. 2802. 2873. 3033. 3038. 3110. 3116. 3211. 3385. 3542*. 3552. 3680. 3797*. 3804*. 3890. 3913. 3918*.

Buchst. G. d. zu 2000 M. 22. 328. 361. 398. 425. 450. 630. 632*.

Buchst. H. a. zu 200 M. 38. 52. 86. 206. 226. 276. 282. 318. 358. 446. 461. 518. 552. 624*. 681*. 684. 702. 727. 752. 772. 802. 834. 908*. 946. 964. 1028. 1165. 1191. 1220. 1260*. 1350. 1393*. 1430. 1433. 1451*. 1452. 1539. 1545. 1610. 1663. 1691*. 1817. 1839. 1866*. 1931. 1965. 1977*. 2015. 2042*. 2163. 2171*. 2198. 2219*. 2244. 2336. 2379*. 2451. 2509. 2512*. 2520. 2525. 2604. 2659. 2670. 2837. 2871. 2874. 2913*.

Buchst. H. b. zu 500 M. 15. 82. 85. 241. 255. 262. 286. 313. 327. 331. 395. 440. 510. 517. 640. 663*. 716. 756*. 910*. 932. 935. 1015. 1051. 1106. 1118. 1135*. 1154. 1183*. 1263. 1317. 1372. 1380. 1410. 1460. 1517. 1520. 1565. 1575. 1580. 1640. 1660. 1757*. 1768. 1795. 1824. 1833*. 1889. 1912. 1935. 1954. 1967*. 2061. 2207. 2501. 2504. 2699. 2709. 2796. 2806. 2853. 2915. 2938. 3067*. 3091*. 3102. 3315. 3378. 3383. 3448. 3490. 3560. 3601. 3616. 3628. 3640*. 3760. 3781. 3784. 3813. 3817. 3876. 3878. 3884. 3890. 3941*. 3996. 4061. 4098. 4150*. 4174. 4177. 4183. 4189.

Buchst. H. c. zu 1000 M. 5. 9. 91. 100. 105. 135. 349*. 363. 396. 409. 406. 471. 499. 578*. 675. 678. 699*. 704. 733*. 745. 843. 846. 924. 929. 989*. 1067. 1084. 1200. 1249. 1274. 1315. 1377. 1412. 1446. 1488. 1510. 1538. 1552. 1616. 1623. 1779. 1835. 1911. 1919. 2139. 2299. 2309. 2322*. 2375.

Buchst. H. d. zu 2000 M. 59*, 80, 220, 231, 236, 242, 314, 323.

Buchst. K. a. zu 200 M. 43*, 304, 324, 378, 589, 617, 651, 688, 785, 904, 964, 1002*, 1023, 1027*, 1038, 1039, 1041, 1195, 1374, 1375, 1376, 1377, 1413, 1433, 1545, 1555*, 1565*, 1596, 1618, 1712*, 1741*, 1765, 1888, 1936, 1968, 2057, 2106*, 2192*, 2215*, 2246, 2258, 2262, 2416, 2417, 2592, 2606, 2750*, 2809*, 2812, 2956.

Buchst. K. b. zu 500 M. 42, 107*, 202, 303*, 416, 420, 465, 477, 492, 598, 648, 701*, 750, 811, 825, 826, 834, 1088*, 1092, 1107, 1130, 1173, 1196, 1201, 1208, 1209, 1227, 1408, 1492, 1527, 1543, 1598, 1605*, 1846, 1855, 1967*, 2023, 2126, 2152, 2158, 2220, 2268*, 2292, 2319, 2324, 2334, 2338*, 2405, 2638, 2697, 2744*, 2819, 2865, 2914*, 3010, 3123*, 3158, 3176, 3182*, 3204*, 3244*, 3311, 3364, 3370.

Buchst. K. c. zu 1000 M. 45*, 80*, 150, 154*, 168, 200, 215, 309, 465, 537, 588, 623, 728, 780, 807, 941*, 1005, 1129, 1140, 1451, 1461, 1499, 1539, 1551, 1588, 1606, 1687, 1691, 1766*, 1797*, 1881, 1901, 1904, 2096*, 2133, 2166*.

Buchst. K. d. zu 2000 M. 41*, 61, 62, 203, 212, 307, 344, 437, 456, 497*, 539*, 542, 554, 562.

Buchst. L. a. zu 200 M. 36*, 141*, 174, 395, 419, 454*, 484*, 557, 559, 680, 691, 700, 749, 786*, 790*, 808, 830, 859, 870, 875, 972, 980, 993, 1007, 1081, 1082*, 1083, 1105, 1197, 1217, 1246, 1312*, 1313*, 1314*, 1343, 1347, 1381, 1386*, 1395, 1396, 1618*, 1636, 1768*, 1884, 1976, 1979, 1993*, 2002, 2058, 2068, 2154, 2377*, 2527, 2615*, 2905, 2914, 2917, 2918, 2971*, 3075, 3278, 3292*, 3349, 3366, 3389, 3408*, 3477.

Buchst. L. b. zu 500 M. 123, 236*, 253, 309*, 465, 517, 561, 566, 571*, 641, 716*, 723, 753, 803, 829, 839, 890*, 898, 899*, 912*, 944, 961, 1283, 1414, 1427*, 1505*, 1590, 1703, 1710, 1747, 1802*, 1886, 1942*, 1952, 2006*, 2016, 2036, 2101*, 2234, 2237, 2238, 2288, 2411, 2415*, 2437, 2716*, 2742, 2786, 2843*, 2856, 3108*, 3140, 3253, 3274, 3496, 3606*, 3664*, 3681, 3752, 3812, 3826, 3831, 3878, 3985, 4055, 4073, 4128*, 4298, 4299, 4333, 4379, 4428, 4511, 4537, 4564, 4571*, 4576, 4586, 4599, 4711*, 4717*, 4718, 4740, 4744*, 4847, 4853, 4857*, 4969, 5007*, 5037, 5054, 5100, 5186*, 5220, 5312, 5315, 5346*, 5347*, 5387, 5434, 5440*, 5610*, 5647, 5648, 5713*, 5750, 5846, 5847, 5906.

Buchst. L. c. zu 1000 M. 12, 13, 14, 63, 95*, 111, 128*, 182*, 332, 580, 617, 618, 658, 699, 712, 839, 1012, 1039, 1056*, 1168, 1169, 1196, 1243, 1273, 1358, 1515, 1620, 1677, 1700, 1883, 1926, 1934, 1936, 2018*, 2050, 2056, 2138, 2192*, 2218, 2296, 2301*, 2378, 2433, 2518*, 2566*, 2573, 2601, 2726, 2749, 2961, 2978*, 3063, 3131, 3370, 3467, 3514, 3631, 3635, 3692, 3771.

Buchst. L. d. zu 2000 M. 143, 182, 192, 223, 232*, 323, 357, 589*, 615, 623, 684, 848, 865*, 887, 894, 1006, 1037, 1071, 1131, 1138, 1212*, 1236.

Buchst. M. a. zu 200 M. 2, 6, 21, 29, 62, 76, 104, 107, 120, 137, 177, 179, 180, 245, 276, 301, 315, 334, 470, 538, 567, 602, 612, 629, 670, 700, 728, 734, 748, 749, 770, 837, 843, 893, 931, 942, 989, 998, 1020, 1034, 1035, 1073, 1100, 1105, 1139, 1198, 1215, 1222, 1231, 1233, 1241, 1255, 1256, 1321, 1333, 1354, 1369, 1399, 1451, 1452, 1536, 1573, 1599, 1607, 1613, 1614, 1645, 1647, 1651, 1703, 1731, 1756, 1779, 1788, 1810, 1811, 1812, 1830, 1839, 1847, 1975, 1979, 1981, 2021, 2023, 2037, 2067, 2070, 2082, 2107, 2159, 2182, 2187, 2195, 2223, 2243, 2258, 2320, 2356, 2367, 2388, 2416, 2418, 2420, 2426, 2475, 2478, 2479, 2541, 2561, 2567, 2574, 2610, 2620, 2687, 2690, 2691, 2692, 2695, 2732, 2734, 2786, 2797, 2810, 2819, 2860, 2867, 2947, 2963, 3000, 3035, 3109, 3154, 3162, 3180, 3207, 3245, 3251, 3303, 3328, 3370, 3374, 3390, 3432, 3453, 3464, 3465, 3499.

Buchst. M. b. zu 500 M. 1, 3, 24, 25, 40, 43, 53, 57, 72, 73, 93, 100, 134, 155, 160, 164, 182, 189, 217, 259, 301, 371, 394, 459, 500, 527, 562, 578, 596, 597, 611, 646, 741, 743, 744, 751, 802, 804, 814, 816, 818, 836, 837, 838, 839, 844, 879, 893, 948, 958, 962, 967, 1025, 1052, 1104, 1107, 1123, 1128, 1170, 1181, 1250, 1294, 1295, 1339, 1351, 1355, 1369, 1381, 1385, 1386, 1409, 1456, 1476, 1477, 1495, 1502, 1504, 1511, 1534, 1542, 1555, 1568, 1573, 1580, 1589, 1604, 1616, 1619, 1621, 1622, 1846, 1883, 1886, 1897, 1916, 1925, 1936, 1969, 1973, 1986, 2006, 2028, 2051, 2100, 2117, 2151, 2172, 2181, 2252, 2267, 2289, 2291, 2292, 2293, 2308, 2321, 2369, 2439, 2471, 2507, 2511, 2531, 2543, 2555, 2558, 2603, 2609, 2612, 2629, 2656, 2662, 2665, 2668, 2697, 2699, 2706, 2707, 2806, 2823, 2827, 2854, 2929, 2933, 2948, 2956, 3005, 3026, 3028, 3038, 3066, 3077, 3089, 3109, 3135, 3188, 3189, 3190, 3233, 3285, 3302, 3348, 3352, 3353, 3361, 3391, 3463, 3519, 3521, 3535, 3538, 3553, 3562, 3565, 3633, 3647, 3692, 3695, 3765, 3770, 3794, 3827, 3845, 3850, 3853, 3914, 3919, 3934, 3954, 4011, 4043, 4047, 4049, 4050, 4059, 4072, 4077, 4130, 4202, 4308, 4354, 4371, 4409, 4438, 4441, 4444, 4473, 4497, 4498, 4501, 4508, 4524, 4551, 4595, 4634, 4638, 4657, 4708, 4722, 4723, 4730, 4804, 4828, 4835, 4903, 4948, 4980, 5018, 5030, 5034, 5037, 5060, 5077, 5083, 5086, 5097, 5156, 5220, 5244, 5252, 5369, 5396, 5416, 5440, 5441, 5442, 5443, 5464, 5470, 5471, 5474, 5509, 5523, 5545, 5632, 5685, 5734, 5744, 5754, 5760, 5764, 5785, 5814, 5898, 5907, 5932, 5943, 5989, 5993, 6000.

Buchst. M. c. zu 1000 M. 5, 20, 33, 40, 48, 113, 118, 158, 189, 204, 210, 226, 229, 265, 323, 343, 372, 387, 484, 500, 502, 503, 505, 513, 553, 568, 573, 621, 639, 667, 718, 803, 874, 892, 956, 957, 958, 959, 985, 1089, 1135, 1190, 1206, 1212, 1257, 1264, 1304, 1333, 1339, 1354, 1364, 1372, 1400, 1434, 1446, 1465, 1560, 1569, 1570, 1613, 1616, 1625, 1683, 1691, 1733, 1776, 1777, 1778, 1813, 1876, 1925, 1935, 1983, 1992, 2026, 2050, 2056, 2062, 2106, 2108, 2118, 2151, 2163, 2260, 2320, 2368, 2388, 2442, 2449, 2667, 2757, 2760, 2788, 2817, 2820, 2821, 2860, 2998, 2999, 3031, 3042, 3058, 3059, 3103, 3114, 3115, 3143, 3188, 3201, 3288, 3294, 3354, 3363, 3381, 3387, 3420, 3435, 3456, 3517, 3519, 3542, 3570, 3620, 3649, 3719, 3724, 3761, 3799.

797. 798. 824. 857. 862. 871. 916. 999. 1031. 1061. 1068. 1136. 1141. 1157. 1181. 1205.
1213. 1233. 1250.

Restanten aus früheren Jahren:

| | | | | | | | | |
|---------|--|--|--|--|--|--|--|-----------------------------------|
| Buchst. | F. a. 482 | | | | | | | (Rückzahlbar am 1. Juli 1911.) |
| " | F. a. 580. 631. 683. 2800 | | | | | | | |
| " | F. b. 6001 | | | | | | | (Rückzahlbar
am 1. Juli 1912.) |
| " | F. c. 1250 | | | | | | | |
| " | F. d. 233 | | | | | | | |
| " | F. a. 1096. 2591 | | | | | | | (Rückzahlbar
am 1. Juli 1913.) |
| " | F. b. 1138. 3008. 5785 | | | | | | | |
| " | F. c. 2996. 3258 | | | | | | | |
| " | F. a. 1005. 1954 | | | | | | | |
| " | F. b. 795 1358. 1750. 2058. 2585. 2860. 2935. 3864. 4350. 5666 | | | | | | | (Rückzahlbar
am 1. Juli 1914.) |
| " | F. c. 1762. 2844. 3012. 3611 | | | | | | | |
| " | F. d. 158. 389. 444. 699 | | | | | | | |
| " | G. a. 642. 1944. 3602 | | | | | | | (Rückzahlbar
am 1. Juli 1911.) |
| " | G. b. 261. 3595. 4503. 6545 | | | | | | | |
| " | G. c. 36. 863. 2235 | | | | | | | |
| " | G. a. 1663. 2631 | | | | | | | (Rückzahlbar
am 1. Juli 1912.) |
| " | G. b. 211. 501. 2940. 6186 | | | | | | | |
| " | G. c. 3804 | | | | | | | |
| " | G. a. 167. 439. 4394 | | | | | | | (Rückzahlbar
am 1. Juli 1913.) |
| " | G. b. 3202. 5605 | | | | | | | |
| " | G. c. 391. 613 | | | | | | | |
| " | G. a. 576. 729. 2988. 4448. 4571 | | | | | | | (Rückzahlbar
am 1. Juli 1914.) |
| " | G. b. 141. 456. 2445. 2966. 3275. 3377. 3534. 6001 | | | | | | | |
| " | G. c. 872. 1715. 1882. 3542. 3797. 3918 | | | | | | | |
| " | G. d. 632 | | | | | | | |
| " | H. a. 681. 1260. 1977. 2512. 2913 | | | | | | | (Rückzahlbar
am 1. Juli 1913.) |
| " | H. b. 663. 756. 910. 1135. 3941 | | | | | | | |
| " | H. c. 578. 733. 2322 | | | | | | | |
| " | H. d. 59 | | | | | | | |
| " | H. a. 624. 908. 1393. 1451. 1691. 1866. 2042. 2171. 2219. 2379 | | | | | | | (Rückzahlbar
am 1. Juli 1914.) |
| " | H. b. 1183. 1757. 1833. 1967. 3067. 3091. 3640. 4150 | | | | | | | |
| " | H. c. 349. 699. 989 | | | | | | | |
| " | K. a. 2192 | | | | | | | (Rückzahlbar am 1. Juli 1904.) |
| " | K. a. 43 | | | | | | | (Rückzahlbar am 1. Juli 1910.) |
| " | K. a. 1002. 1741 | | | | | | | (Rückzahlbar
am 1. Juli 1912.) |
| " | K. b. 107. 1088. 2268. 2338. 3182. 3204 | | | | | | | |
| " | K. c. 45 | | | | | | | |
| " | K. a. 1027. 1555. 2106. 2809 | | | | | | | (Rückzahlbar
am 1. Juli 1913.) |
| " | K. b. 701. 1605. 2744 | | | | | | | |
| " | K. c. 2096 | | | | | | | |
| " | K. a. 1565. 1712. 2215. 2750 | | | | | | | (Rückzahlbar
am 1. Juli 1914.) |
| " | K. b. 303. 1967. 2914. 3123. 3244 | | | | | | | |
| " | K. c. 80. 154. 941. 1766. 1797. 2166 | | | | | | | |
| " | K. d. 41. 497. 539 | | | | | | | |
| " | L. b. 4744 | | | | | | | (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.) |
| " | L. a. 141. 454. 1618. 1993. 2615. 2971 | | | | | | | (Rückzahlbar
am 1. Juli 1912.) |
| " | L. b. 309. 890. 899. 5610 | | | | | | | |
| " | L. c. 2192. 2566 | | | | | | | |
| " | L. a. 484. 1768. 2377. 3408 | | | | | | | (Rückzahlbar
am 1. Juli 1913.) |
| " | L. b. 716. 1505. 1942. 2101. 2415. 2843. 3606. 4571. 4711. 5347.
5713 | | | | | | | |
| " | L. c. 95. 128. 182 | | | | | | | |
| " | L. d. 865 | | | | | | | |
| " | L. a. 36. 786. 790. 1082. 1312. 1313. 1314. 1386. 3292 | | | | | | | (Rückzahlbar
am 1. Juli 1914.) |
| " | L. b. 236. 571. 912. 1427. 1802. 2006. 2716. 3108. 3664. 4128.
4717. 4857. 5007. 5186. 5346. 5440 | | | | | | | |
| " | L. c. 1056. 2018. 2301. 2518. 2978 | | | | | | | |
| " | L. d. 232. 589. 1212 | | | | | | | |

Die Rückzahlung der ausgelosten Kapitalbeträge erfolgt gegen Einlieferung der in **kursfähigem Zustande** befindlichen Schuldverschreibungen nebst den dazu gehörigen Zins- und Erneuerungsscheinen bei der **Landesbank-Hauptkasse in Wiesbaden** und bei **sämtlichen Landesbankstellen**, sowie bei der **Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin**, der **Direktion der Diskontogesellschaft in Frankfurt a. M.** und der **Eidgenössischen Bank in Basel**.

Die Einlösung durch die Landesbankstellen geschieht nur insoweit, als die verfügbaren Kassenbestände reichen.

Anhang.

Bei dem Königl. Amtsgericht in Wiesbaden ist wegen der Schuldverschreibung Buchst. N. b. 3826 das **Aufgebotsverfahren** anhängig.

Zur **Anlage** empfehlen wir unsere **mündelsicheren 4%** Schuldverschreibungen, die wir **ohne jegliche Berechnung von Provision und Courtage** abgeben. Diese Schuldverschreibungen werden von uns bis auf weiteres zu einem **$\frac{1}{2}\%$ niedrigen Zinsfuß** beliehen als andere Effekten und zu Vorzugsgebührensätzen in Depot genommen.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1914.

Direktion der Nassauischen Landesbank.